

b. Die geistlichen Gebäude.

Das gegenwärtige, sehr schön mit der Front nach dem Elbthal gelegene Pfarrhaus ist im Jahre 1825 erbaut, nachdem das vorige am 11. Januar 1825 durch Brand zerstört worden war. Leider sind hierbei sehr viele Akten und Dokumente des Pfarrarchivs verloren gegangen (das älteste Kirchenbuch datiert vom Jahre 1638). Auch im Jahre 1558 oder 1559 soll ein Pfarrhausbrand stattgefunden haben. Das Nebengebäude, früher Pächterhaus, wurde von Pastor Schneider, welcher ein großes, für viele zu reichem Segen gewordenes Knabeninstitut hielt, für diesen Zweck ausgebaut.

Wann das erste Diafonatsgebäude errichtet worden ist, ist nicht zu ersehen. Nur ist klar,

daß es von 1545—1625 zugleich das Schulhaus gewesen ist, da ein solches erst nach Einsetzung eines Organisten erbaut wurde. Laut der Diafonats-Matrikel von 1625 hat es nur das Musaeum (wohl die Schulstube¹⁾) und zwei Stuben nebst einem Badestüblein umfaßt. Die Matrikel von 1700 erwähnt ein viel größeres Haus. Das gegenwärtige, dem Pfarrhaus in Bauart und Einrichtung sehr ähnlich, stammt aus gleicher Zeit wie dieses.

Nur selten wohl bieten sich dem beschauenden Auge Kirche und geistliche Gebäude in so schöner Weise als „eine Stadt auf dem Berge“ dar, wie in Zehren. Möchten sie es auch sein im Geist und in der Wahrheit!

¹⁾ Nach meiner Meinung = Studierstube.

Heinrich Max Schucke, Pfarrer.

Quellen:

Urkunden des Königl. Staatsarchivs.
Geschichte des Schleinitz'schen Geschlechts Berlin 1897
bei R. Eifenschmidt.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt
Meißen.
Akten des Pfarrarchivs.



Die Parochie Wilsdruff.

Die Kirchengemeinde Wilsdruff umfaßt die Stadt Wilsdruff und einen Teil des benachbarten Dorfes Grumbach, von welchem siebenzehn Katasternummern nach Wilsdruff eingepfarrt sind. Nach der vorläufigen Feststellung der Volkszählung im Dezember 1900 beträgt die Seelenzahl der Parochie 3804, davon entfallen 130 Seelen auf Grumbach, 3674 auf Wilsdruff, das z. B. 340 bewohnte und sechs unbewohnte Häuser hat; im Jahre 1890 hatte Wilsdruff nur 289 Wohnhäuser und 2980 Einwohner. Die Kollatur der geistlichen Stellen, des Pfarramts und Diafonats, steht dem Besitzer des Ritterguts Wilsdruff zu. Dieses gehört dem Hause von Schönberg-Rotshön-

berg, z. B. dem königlichen Kammerherrn Egon von Schönberg, der seinem einzigen Sohn und Majoratserben Josef von Schönberg, Leutnant im Gardereiterregiment den Mitbesitz am Rittergut Wilsdruff verliehen hat. Da die Rotshönberger Linie des alten protestantischen Adelsgeschlechts von Schönberg durch den im Jahre 1870 erfolgten Übertritt des obengenannten Egon von Schönberg römisch-katholischer Konfession geworden ist, so übt die Patronatsrechte für den letztgenannten das evang.-lutherische Landeskonsistorium solange aus, als dieser am Besitz des Wilsdruffer Rittergutes beteiligt ist. Mit der hiesigen Kirche ist auch ein Kantor- und Kirchenlehn verbunden, in